

# Protokoll

## 53. Pflegeforum

Meeting	
<b>Thema</b>	53. Pflegeforum
<b>Datum</b>	09.08.2017
<b>Uhrzeit</b>	14.30-17.30 Uhr
<b>Teilnehmer</b>	s. Teilnehmerliste (ca 25)
<b>Thema</b>	„Chancen, Risiken und Mythen“- Digitalisierung und Datenschutz in der Pflege

Themen
<ol style="list-style-type: none"><li>1. Nach kurzer Begrüßung durch Regine Harms hält Ralf Boldt als Geschäftsbereichsleiter Informationstechnologie am Klinikum Oldenburg einen Vortrag mit dem Titel „Grundlagen Datenschutz in Bezug auf digitalisierte Daten“ (s. Anhang). Er zeigte sehr transparent den Unterschied zwischen Datensicherung (technisch und organisatorischer Schutz der Datenübermittlung) und Datenschutz (Schutz der personenbezogenen Daten vor Missbrauch) und zeigte sehr deutlich den gesetzlichen Hintergrund und die Verpflichtung jedes Firmenbesitzers (egal, welche Größe des Betriebes) auf. (s. Liste im Anhang)</li><li>2. Susan Gohr vom Palliativwerk Oldenburg zeigte in Ihrem Vortrag auf, wie der Datenschutz und die Datensicherung innerhalb eines mit gleicher Patientenklientel arbeitenden Netzwerks funktionieren können. (s. Anhang)</li><li>3. Petra Rothe zeigte anschließend anhand praktischer Beispiele auf, in welchen Formen Digitalisierung im Krankenhausbereich bereits implementiert ist.<ul style="list-style-type: none"><li>• Patientenarmband zum Einscannen vor Diagnostik und/ oder OP zur sicheren Patientenidentifikation (Verhinderung von Verwechslungen bei kognitiv eingeschränkten Patienten –auch durch Sedierung)</li><li>• Blutzucker und BGA-Geräte mit direkter Serverübermittlung und Zuordnung zum Patienten (geplant auch Bezug zur durchführenden Pflegefachkraft mit vorherigem Einscannen der „Legic-Karte“)</li><li>• Anforderungen der Röntgen-Diagnostik und Übermittlung der Bilder auf komplett digitalisiertem Weg (PACS)</li><li>• Anforderungen des Patienten-Transportdienstes auf digitalem Weg (Nutzung von iPods)</li><li>• Nutzung von iPads<ul style="list-style-type: none"><li>○ mit Blick auf „persönliche Dateien auf festem Rechner“</li><li>○ zur Nutzung der Orga-Card (Essenbestellsystem) am Patientenbett</li><li>○ zur Nutzung von Videodolmetschen (24h-Übersetzung auf sicherem Weg)</li></ul></li><li>• Bestellungen von Apotheke/ Lagerware per Scanner und PC-Übertragung</li><li>• Ausrollen einer digitalen Patientenakte incl. Medikamentenanordnung</li><li>• Nutzung des Webportals zum Austausch von Dokumenten-, Bild- und Filmmaterial z.B. von Herzkatheter-Filmen auf digitalem Portal (nach Zustimmung des Patienten, externer Arzt benötigt spezielle Software)</li><li>• Zugriffsberechtigungen auf Daten der Patienten sind personenbezogen und werden mit der Datenschutzbeauftragten abgesprochen</li></ul></li><li>4. In der anschließenden Diskussion im Plenum wurden folgende Einschätzungen zu Bedenken und Chancen von Digitalisierung und Datenschutz geäußert:</li></ol>

# Protokoll

## 53. Pflegeforum

### Themen

#### **Bedenken**

- Es gibt keine klaren Grenzen, bis wohin Digitalisierung sinnvoll ist. Gefahr: „Emotionsverarmung durch Digitalisierung“. Wichtig: die Menschen im Blick behalten
- Der technische Arbeitsanteil wurde als sehr hoch, der Patientenbezug als eher niedrig angesehen
- Mit zunehmender Digitalisierung nähme eine Zersplitterung der Pflegeleistungen zu, mehr würde auf andere Berufe, auch Assistenzberufe übertragen werden; dadurch bekäme Pflege weniger von PatientInnen mit
- Datenschutz würde in der Praxis zu wenig beachtet werden: in amb. Pflege läge die Patientenakte z.B. offen zu Hause / Datenversand per E-Mail oder E-Mail-Fax sei üblich, aber unsicher (E-Mail-Fax kann über eigenen Server jedoch gesichert werden) / Visitenwagen würden teilweise Daten offen auf dem Flur anzeigen
- Auf Sensibilisierung der MitarbeiterInnen würde zu wenig geachtet werden, hier müsse Bewusstsein geschaffen und Aufmerksamkeit geschärft werden

#### **Vorteile**

- Patientensicherheit ist mit Digitalisierung erhöht (Ausschluss Verwechslungsgefahr, Vermeidung Übertragungsfehler oder Informationsverlust)
- Über Digitalisierung wird Arbeitserleichterung erreicht, z.B. schnellere Abläufe
- Gerätebedienung sei vereinfacht
- Ermöglichung zeitgleicher digitaler Arbeit verschiedener Personen an den PatientInnen
- Datenschutz ist digital besser als in Papierform: ein- und ausloggen nötig, Verwendung von Passwörtern
- Zusätzlich zu gesetzlichen Vorgaben könnten Datenschutzvereinbarungen abgeschlossen werden, was gerade bei mehreren KooperationspartnerInnen wichtig sei (pos. Beispiel im Palliativwerk OL, das vorgestellt wurde)
- Vertrauliche Daten können digital besonders gesichert werden (Zugriffsrechte)

Wichtige Informationsquelle:

Das **BSI** (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie) hat einen „**IT-Grundschutz**“ entwickelt mit Standards und Katalogen:

[https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/itgrundschutz\\_node.html](https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/itgrundschutz_node.html)

Protokoll: Petra Rothe

Anlagen: Präsentationen Ralf Boldt und Susan Gohr, Anlage zu § 9 BDSG

### Termine

Nächster Termin PflegeForum: 1. November 2017 14.30-17.30 Uhr „Ethik in der Pflege“